



ARBEITER*INNEN STANDPUNKT

FÜR REVOLUTION, RÄTEDEMOKRATIE UND SOZIALISMUS

Nach dem Wahlsieg der FPÖ: Für eine Antwort der Arbeiter*innenklasse!

In einem Land nach dem anderen erringen rechtspopulistische bis rechtsradikale Parteien Wahlsiege und sogar die Regierungen: Giorgia Meloni regiert in Italien; Geert Wilders gewann in den Niederlanden, in Frankreich der Rassemblement National; die AfD gewann in Thüringen und beinahe auch in Sachsen und Brandenburg; nochmal Donald Trump, diesmal mit Mehrheit in beiden Kongress-Kammern; in Österreich gewann die FPÖ die Nationalratswahl und nun auch in der Steiermark!

[Insert your country] first!

Die ganzen rechten Parteien eint ein ähnliches Prinzip: Als vermeintlichen Ausweg aus der umfassenden Krise des kapitalistischen Systems (Wirtschaftskrise, Teuerung, Fluchtbewegungen, Pandemie, drohende Klimakatastrophe, Krieg usw.) und gegen den damit verbundenen spürbaren oder befürchteten sozialen Abstieg bzw. Verlust an Lebensqualität versprechen die rechte Demagog*innen einen Weg zurück, in die angeblich gute alte Zeit. Dazu müsse man nur mit der traditionellen politischen Elite abrechnen, die das Land in ihrem eigenen Interesse ausverkaufe, dann könne man sich endlich

wieder um die eigene Bevölkerung kümmern! Schuld sind „die anderen“. Das ist kurzsichtiger Chauvinismus!

Die Gefahr von Rechts

Die Gefahr der Rechten geht nicht davon aus, dass sie „die Gesellschaft“ spalten würde. Die kapitalistische Gesellschaft ist schon immer gespalten. Aber sie ist erstens gespalten in Oben und Unten, Arm und Reich, Lohnabhängige und Kapitalist*innen und zweitens in imperialistische Großmächte wie USA, EU, Russland und China. Die dritte Spaltung ist die der Lohnabhängigen, der Arbeitslosen, Armen und Unterdrückten untereinander, anhand von Herkunft, Sprache, Religion, Beruf usw., von der die Reichen und Kapitalist*innen nur profitieren. Die Rechten zielen genau auf diese dritte Spaltung ab, während sie die anderen beiden verschärfen. Wir – die lohnabhängige Mehrheit – dürfen uns nicht gegeneinander ausspielen lassen, wir müssen uns gegen die Kapitalist*innen verbünden!

FPÖ – Partei der Reichen

Wessen Interessen die Rechten bedienen, wird ziemlich klar, wenn man sich ihre Programme

ansieht. Die FPÖ hat ein eigenes Wirtschaftsprogramm, das sich hart mit den Wünschen von ÖVP, Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung deckt. Schon 2019 konnte auf dieser Basis die Koalition mit der Kurz-ÖVP geschmiedet werden.

Die geforderte Senkung der Abgabenquote (d.h. der Anteil von Steuern und Abgaben am BIP) auf 40 % würde ein riesiges Loch in das ohnehin defizitäre Budget reißen und wäre nur durch massiven Sozialabbau finanzierbar. Niedrigere Lohnnebenkosten, welche Sozialausgaben finanzieren, bedeuten keinen Cent mehr Netto vom Brutto-Lohn und entlasten nur die Unternehmer*innen. Weniger Geld bleibt dann für Familienbeihilfe, Pensionsversicherung oder Sozialversicherungen. Reduktionen von Körperschaftsteuer und Kapitalertragssteuer bedienen auch wieder nur die Unternehmensgewinne. So ist es auch kein Zufall, dass sich Kickl kürzlich in einem Brief an die Industriellenvereinigung gewandt hat, damit diese einen stärkeren Einfluss auf die ÖVP zur Neuaufgabe von Blau-Türkis ausübt.

Mit der Ömpel gegen Kickl?

Dass die ÖVP nicht mit der FPÖ koalitiert, hat vor allem mit Kickl

selbst zu tun, den die türkische Parteispitze aufgrund seiner Unberechenbarkeit nicht als „Volkskanzler“ sehen möchte. Zusätzlich kann Nehammer bei jener Mehrheit der Österreicher*innen, die Kickl nicht gewählt hat, punkten und zeitgleich der SPÖ eine womöglich nachhaltige Niederlage zufügen. Diese sieht sich nach dem gescheiterten Linksruck unter Babler genötigt, eine Koalition einzugehen, um einen sozialpolitischen Kahlschlag durch FPÖVP zu verhindern. Dazu muss sie aber selbst eine Politik aus Rassismus, Sozialabbau und der Rettung des Kapitals durch die Krise mittragen.

Die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie wird die Gewerkschaften zum Zusehen oder zu kurzatmigen Pseudo-Protesten verdammen und damit den weiteren Niedergang der Arbeiter*innenbewegung befördern. Die „Österreichische Ampel“ kann nichts anderes als eine unpopuläre Regierung werden, während die FPÖ in der Opposition noch stärker werden wird und rechtsradikale und faschistische Kräfte zum Protest auf die Straße rufen.

Widerstand ist Pflicht!

Was können wir tun? Die Lage scheint entmutigend. Doch der Aufstieg der FPÖ währt nicht ewig. Wenn wir aber einfach auf andere Zeiten warten und uns dem Rechtsruck nicht entschlossen entgegenstellen, werden wir dafür bitter bezahlen. Ein politischer Ausweg liegt nur im Widerstand gegen Rassismus, Sozialabbau, Krieg und Kapitalismus. Nur auf diese Weise kann die Arbeiter*innenklasse eine eigenständige politische Antwort, abseits von chauvinistischer Spaltung und reformistischem Ausverkauf formulieren:

* Widerstand gegen Rassismus und Sozialabbau der kommenden Regierung! Keine Verschlechterungen bei Gesundheit, Pensionen, Arbeitslosengeld und Mindestsicherung!

* Für ein breites Bündnis linker Organisationen und Gewerkschaften! Für Demonstrationen, Massenproteste und Streiks bis hin zum Generalstreik!

* Die Gewerkschaften müssen kämpfen! Nein zu sozialpartnerschaftlichem Verrat! Für eine kämpferische Basisbewegung in den Gewerkschaften und demokratische Kontrolle von unten über den Gewerkschaftsapparat!

* Schluss mit rassistischen Angriffen auf Geflüchtete und deren Missbrauch als Schuldenböcke! Recht auf Aufenthalt, leistbares Wohnen, Ausbildung und Arbeit sind die Grundbedingungen für ein menschenwürdiges Leben!

* Überlassen wir die Straße nicht rechtsradikalen Bewegungen und faschistischen Mobs! Für antifaschistische Gegenmobilisierungen und organisierten Selbstschutz für Demonstrationen, linke Strukturen, migrantische Communities und die LGBTQIA-Szene!

* Für die internationale Solidarität aller Lohnabhängigen und Unterdrückten! Für den Aufbau von Arbeiter*innenparteien und einer neuen revolutionären Internationale!

Wer wir sind

Der Arbeiter*innenstandpunkt (AST) ist eine internationalistische, kommunistische und trotzkistische Organisation. Unser Ziel ist die Schaffung einer klassenlosen Gesellschaft, in der es keine Ausbeutung und Unterdrückung mehr gibt. Das erfordert einen radikalen, revolutionären Bruch der Arbeiter*innenklasse mit den heutigen kapitalistischen Zuständen. Zu diesem Zweck organisieren wir uns für den Aufbau einer neuen Partei und Internationale der sozialistischen Revolution.

AST-Abende

An jedem ersten Mittwoch des Monats organisieren wir eine Abendveranstaltung im Amerlinghaus. Wenn du unsere Ideen gut findest, komm gerne vorbei und diskutiere mit! Weitere Infos findest du auf unserer Homepage oder auf Instagram!